Dorfchronik für das Jahr 1963

Jubilare

Am 16. März 1963 feierte Alt-Gemeinde- und Bezirksgerichtspräsident *Jacques Bruppacher* seinen 95. Geburtstag, zu welchem Anlaß ihm Alt-Gemeindepräsident E. Guggenbühl öffentlich gratulierte und unter anderem schrieb: «Gar manches hat sich auf dem Lebensweg des Jubilars geändert, und auch gar vieles hat er in dieser langen Zeit mit wachem Geiste miterlebt. Auch heute noch verfolgt er mit Interesse alles, was sich in der weiten Welt und in den engeren Gemarchungen der Heimat und der Gemeinde zuträgt.»

Am 6. Oktober 1963 vollendete Alt-Ingenieur *Albert Ryffel* das 90. Lebensjahr. Der Jubilar hatte im Jahre 1907 aus Familienbesitz den «Wangensbach» erworben und die dazugehörende Scheune in einen gewerblichen Betrieb für die Fabrikation von Lichtpauspapieren umgebaut. Nachdem die Gemeinde im Jahre 1930 das Gut gekauft hatte, verlegte Albert Ryffel den Wohnsitz für mehrere Jahre nach Herrliberg und bezog 1939 sein neues Haus an der Weinmanngasse in Küsnacht. Er ist der Gründer des Blauen Kreuzes in unserer Gemeinde und hat sich stets mit großem Eifer für diese Bewegung eingesetzt.

Am 29. Juni 1963 konnte *Ernst Baumann-Müller* den 85. Geburtstag feiern. Der Altbau des Gemeindehauses ist seine Geburtsstätte. Im Jahre 1882 bezog sein Vater, der Wollhändler Paul Baumann-Kägi, mit seiner Familie ein neuerbautes Haus an der Seestraße im Kusen gegenüber dem schönen Sitz des Großvaters, Kantonsrat J. Kägi-Fierz.

1904, nach Absolvierung einer kaufmännischen Lehre und nach Aufenthalten in Frankreich und England, trat Ernst Baumann ins väterliche Rohwollgeschäft an der Seestraße ein. 1915 wurde die Wolleinkaufs-Filiale in Tarrassa (Barcelona) gegründet. Nach dem Tode seines Vaters übernahm Ernst Baumann die Geschäftsleitung und gliederte dem Unternehmen eine Gerberei in Vich (Barcelona) und später noch ein Geschäft in der Fell- und Lederbranche in Gloversville (New York) an. Im Jahre 1928 bot sich Ernst Baumann Gelegenheit, die Farm «Casamás» in Canals (Valencia) zu kaufen. Hier errichtete der unternehmungslustige neue Besitzer großartige Bewässerungsanlagen, und so wurde die Farm, aus der die kernlosen Orangen und Grapefruits «Casamás» stammen, zu einem leistungsfähigen und mustergültigen Betrieb. — In früheren Jahren gehörte Ernst Baumann der hiesigen Primarschulpflege an. Die Schule verdankt ihm seine tatkräftige Hilfe bei der Gründung des Ferienheimes Sarn. — Zu Beginn des 2. Weltkrieges ersuchte die Gemeindebehörde Hauptmann Baumann, das Kommando über die Ortswehr zu übernehmen. Er versah diesen Posten mit Eifer und vorbildlichem Einsatz. — Zeit seines Lebens stand Ernst Baumann treu zur Turnerei. Der Bürgerturnverein zählt ihn zu seinen Ehrenmitgliedern.

Am 30. Juli 1963 feierte *O. K. Müller,* Alt-Stanzmesserfabrikant, in beneidenswerter Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Er gehörte in den zwanziger Jahren zu den

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Gründern der damaligen «Gewerbepartei» und vertrat diese im Gemeinderat. Besondere Verdienste erwarb sich der Jubilar als langjähriger Präsident der Gemeinnützigen Baugenossenschaft und des Haus- und Grundeigentümer-Verbandes Küsnacht-Erlenbach. In gebührender Weise wurde Ehrenmitglied und Veteran O. K. Müller auch an der Generalversammlung des Sängerbundes gefeiert. Schon vor 60 Jahren gehörte er dem «Männerchor», einem Vorgänger des Sängerbundes, an. Noch heute zählt er zu den gewissenhaftesten Probenbesuchern.

Der gebürtige Basler Prof. Dr. *Ernst Gerwig*, seit 1930 in unserer Gemeinde wohnhaft, feierte am 15. Januar den 70. Geburtstag. Dem Studium an der Universität Zürich folgten Jahre der Wirksamkeit in der Industrie. 1930 kam Prof. Gerwig als Assistent an die Eidgenössische Technische Hochschule. Am Betriebswirtschaftlichen Institut der ETH und später als selbständiger Professor für Betriebswirtschaftslehre entfaltete er ein Schaffen, das sich durch den weiten humanistischen Gesichtskreis einerseits und unbestechliche Sachlichkeit andererseits auszeichnete.

Am 15. September 1963 feierte *Alfred Hug*, Direktor der WECO AG, den 70. Geburtstag. Er übernahm im Jahre 1941 die Leitung dieser angesehenen Finanzierungsgesellschaft und steht ihr heute noch mit unverminderter Kraft vor. Der Sängerbund schätzt Alfred Hug nicht nur wegen seines Organisationstalentes bei großen musikalischen Aufführungen; der Verein hat auch die Gebefreudigkeit seines Ehrenmitgliedes Hug für die Bereicherung von Konzerten schon oft erfahren dürfen.

Zum 65. Geburtstag unseres Mitbürgers Dr. *Walther Meier* am 8. April 1963 erschien in der «Zürichsee-Zeitung» eine Würdigung. Dem Bild des Verlegers und Herausgebers der Manesse-Bibliothek der Weltliteratur ist eine Charakterisierung aus der Feder von Carl J. Burckhardt beigegeben. Dr. Meier erhält darin das Attribut eines der kompetentesten Kritiker unserer Zeit; es wird ihm ein scharfes intellektuelles Temperament und eine vollkommene Unabhängigkeit nachgerühmt.

In die reiche Arbeit von Dr. h. c. *Jakob Büchi*, Professor für pharmazeutische Chemie und Direktor des Pharmazeutischen Institutes der Eidgenössischen Technischen Hochschule, erhielten die Mitbürger Einsicht durch die öffentliche Würdigung anläßlich seines 60. Geburtstages am 25. Juli 1963. Zahlreiche Ehrungen sind der Ausdruck seiner internationalen Anerkennung.

Nach 43jähriger Dienstzeit trat auf Ende Januar 1963 Briefträger *Emil Hürlimann* in den Ruhestand. Er hatte unter fünf Posthaltern, Eduard Schori, Carl Schnurrenberger, Werner Kindlimann, Werner Wohlwend und Herbert Hungerbühler, pünktlich und gewissenhaft seinen Posten versehen; während der letzten 17 Jahre besorgte er nebenbei den anstrengenden Telegraphen-Bereitschaftsdienst.

Zwei um die Gemeinde verdiente Ehepaare feierten bei guter Gesundheit das *goldene Hochzeitsfest:* am 2. August: Alt-Gemeinderat *Theodor Heierli* und *Rosa Heierli-Kägi.* Die Ehefrau war während vieler Jahre initiatives Mitglied der Armenpflege und der Pflegeheimkommission, und am 18. September: die Eheleute *Otto Stahel-Heußer.* Otto Stahel verwaltete während einer Reihe von Amtsdauern das Kirchengut.

Die *Sparkasse* Küsnacht feierte an der Generalversammlung vom 27. April 1963 das 125jährige Bestehen. Unter dem frühern Namen «Ersparungscassa-Gesellschaft Küsnacht» war im Jahre 1838 das erste Bankinstitut am untern Zürichsee gegründet worden. Gründer waren 52 Mitglieder der ehemaligen Lesegesellschaft Küsnacht, welche sich alle als Einnehmer zur Verfügung stellten; während vieler Jahre versahen sie das Amt ohne Entschädigung.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Am 25. Mai 1963 erlag der Rektor der Kantonalen Oberrealschule, Professor Dr. *Werner Billeter*, noch nicht 57jährig, einem Herzschlag. Am Morgen dieses Tages hatte man die markante Gestalt Professor Billeters in gewohnter Frische zum Bahnhof schreiten sehen, und schon vor Mittag durcheilte die Kunde von seinem Tode das Dorf. Werner Billeter wurde als Sohn eines Primarlehrers in Wollishofen geboren. Früh starb der Vater; die Mutter lebt hochbetagt im Pflegeheim am See. Seine Vorfahren hatten als Bürger von Männedorf die Geschicke der alten Stadt Zürich miterlebt, und in ihre Heimat, zum See und in die Dörfer dieses Landstriches, lockte es den Verstorbenen immer wieder. — Professor Billeter wirkte seit 1939 als hochgeschätzter Lehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie an der Oberrealschule, welcher er seit 1956 als Rektor vorstand. In der Armee war er Artilleriechef der Mechanisierten Division 11. Vor diesem Kommando hatte er das Hb.Rgt. 7 kommandiert. Seit 1963 war er als Oberst i. Gst. im Armeestab eingeteilt.

Ebenfalls ganz unerwartet ist in der Frühe des 2. September 1963 in seinem schönen Heim im Kusen *E. Hans Mahler*, Delegierter des Verwaltungsrates und Präsident der Generaldirektion der Magazine zum Globus, gestorben. Er wurde am 7. Dezember 1896 in Thalwil als Bürger dieser Gemeinde geboren, besuchte dort die Primar- und Sekundarschule und studierte Maschineningenieur an der ETH. Er trat in die Leitung der Magazine zum Globus ein, die er zu einem geachteten weitverzweigten Detailhandelsunternehmen fortentwickelte. Seine berufliche Erfahrung und sein wertvolles Urteil stellte er auch vielen andern schweizerischen Betrieben und Institutionen zur Verfügung. Verschiedentlich wurde er auf internationaler Ebene gewürdigt. Im Militär bekleidete E. Hans Mahler den Rang eines Geniemajors und kommandierte in den Jahren 1939—1941 die Funkerabteilung 1.

Die Mahler waren schon im 16. Jahrhundert in Küsnacht heimatberechtigt. Ein «Langhans Maler» — ein direkter Vorfahre von E. Hans Mahler — saß auf der obern Schmiede, in einem später bei der großen Überschwemmung von 1778 zerstörten Hause im Oberdorf. Das damals ausgesprochene Schmiede-Geschlecht verzweigte sich in eine Reihe von Seegemeinden und in die Stadt. Auch die Vorfahren von Generaldirektor Mahler, die schon 1617 nach Thalwil übersiedelten, waren dort noch während Generationen dem angestammten Handwerk treu geblieben.

Am 2. März 1963 starb Lehrer *Emil Keller-Kurz*. Er war als Sohn eines Landwirtes im Boden bei Pfäffikon ZH aufgewachsen. Von 1909 bis 1913 besuchte er das Seminar Küsnacht und amtete dann während 5 Jahren als Lehrer in Grüt-Goßau und von 1918 bis 1935 in Männedorf. Emil Keller stellte seine vielseitigen Fähigkeiten bereits oben am See tatkräftig in den Dienst des Gemeindelebens, als Feuerwehrkommandant und -instruktor, als Quästor der Gewerbeschule Männedorf und als Mitglied von Vereinsvorständen und Kommissionen. Verantwortungsvolle Ämter bekleidete der Dahingeschiedene auch in den Lehrerorganisationen von Bezirk und Kanton. In der Armee leistete Emil Keller wie sein Vater Dienst als Hauptmann. 1935 erfolgte seine Wahl als Primarlehrer in Küsnacht, wo er bis 1958 tätig war. Mit Freude unterrichtete er auch am Seminar. Volle Befriedigung fand Emil Keller in seiner Tätigkeit als Lehrer und Leiter der Gewerbeschule Küsnacht-Erlenbach. Für die Verwirklichung seiner Idee eines Werkjahres in Küsnacht setzte er sich begeistert ein und übernahm am Anfang selbst die Leitung. Der Verschönerungsverein Küsnacht

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

ist Lehrer Emil Keller dankbar für die große Arbeit, die der Natur- und Heimatfreund jahrelang im Vorstand und als Schriftführer leistete.

Der am 26. Februar 1963 im 69. Altersjahr verstorbene Alt-Gemeindeschreiber *Robert Temperli-Hürlimann* war als Sohn einer Bauernfamilie in Gutenswil bei Uster zur Welt gekommen, absolvierte nach der Schule eine Lehre im Notariat Uster und trat nach vorübergehender Tätigkeit auf ländlichen Notariaten in die Gemeinderatskanzlei Uster ein. 1922 wählte ihn Küsnacht zum Substituten des Gemeindeschreibers. Nach dem Tode von Gemeindeschreiber Duttweiler wurde er dessen Nachfolger. In seiner Amtstätigkeit, die unter den Präsidenten Fritz Kindlimann, Werner Sebes und Eduard Guggenbühl stand, trat die Gemeinde in eine Phase ungeahnter Ausweitung, in der sich die zuverlässige Arbeitskraft des Heimgegangenen aufs beste bewährte. Nach 22jähriger Wirksamkeit hatte Robert Temperli das Bedürfnis, sich zu entlasten und trat 1946 von seinem Amt zurück. 1947 übernahm er als Nachfolger von Heinrich Brunner, «zur Heimat», die Verwalterstelle an der Sparkasse, wo seine zuverlässige Arbeit dem in lebhafter Entwicklung stehenden Unternehmen sehr zustatten kam. Nach 14jähriger Tätigkeit legte Robert Temperli sein Amt 1960 aus Gesundheitsgründen nieder. An der Trauerfeier würdigte Alt-Gemeindepräsident Eduard Guggenbühl in warmen Worten die großen Verdienste des Entschlafenen in der Gemeinde und sprach auch im Namen des Vorstandes der Sparkasse den Dank aus für sein einsatzreiches Wirken.

Am 12. August ist infolge eines Herzinfarktes *Hermann Leu-Keinarth* seiner Familie entrissen worden. Am 5. Dezember 1905 in Wiedikon geboren, verlebte Hermann Leu dort eine frohe Jugend, absolvierte nach der Sekundarschule eine kaufmännische Lehre in einer Zürcher Herrenkleiderfabrik und war mit 20 Jahren in leitender Stellung in Wangen an der Aare, bildete sich in Brüssel weiter aus und kehrte nach Zürich zurück. Nach seiner Verheiratung eröffnete er 1939 ein eigenes Geschäft, und es gelang dem Ehepaar Leu trotz vieler zeitbedingter Schwierigkeiten, der Kleiderfabrik «Lion d'Or» in weiten Kreisen Ansehen zu verschaffen. — Anfang der vierziger Jahre zog die Familie Leu nach Küsnacht und fügte sich ein ins dörfliche Leben unserer Gemeinde. Die Harmonie «Eintracht» fand in Hermann Leu eine treue Stütze; der Knabenmusik der Gemeinden Zollikon, Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg hat er, gemeinsam mit Gleichgesinnten, zum Entstehen und guten Gelingen verholfen. Auch unsern Sportvereinen brachte er sein Wohlwollen entgegen. Nach Kräften unterstützte Hermann Leu die Bestrebungen zur Schaffung einer Kunsteisbahn in Küsnacht.

Am 7. Januar starb an einem Herzinfarkt *Hermann Heß*, einer der populärsten Bürger der Gemeinde. Am 20. Juni 1882 im väterlichen Heim im Bühl zur Welt gekommen, blieb er zeitlebens in der Gemeinde. Bei Escher Wyß erlernte er den Beruf eines Eisendrehers und übte ihn dort fast 50 Jahre lang aus. Gern erzählte Hermann Heß etwa, er habe seinerzeit die Kurbelwellen der beiden Zürichsee-Dampfer «Stadt Zürich» und «Stadt Rapperswil» gedreht. Hermann Heß besaß eine große Freude an der Musik und einen unverwüstlichen Humor. Seit dem 20. Lebensjahr war er ein begeistertes Mitglied der Harmonie «Eintracht»; Militärdienst leistete Hermann Heß als Festungsartillerie-Trompeter am Gotthard.

Am 9. April 1963 ist im 90. Lebensjahr Fräulein *Ida Schurter* gestorben. Sie war der Frauenwelt wohlbekannt als Gründerin des schönen Handarbeitsgeschäftes «Kolibri» in Zürich. In Bachenbülach geboren, kam Ida Schurter, deren Vater Bezirksrichter war, 1907 mit der Familie nach Küsnacht. Ein Jahr später wurde

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Werner Billeter, Dr. phil.
Rektor der Kant. Oberrealschule
von Männedorf
Dillileeweg 4
10. Okt. 1906 bis 25. Mai 1963

E. Hans Mahler
Generaldirektor
von Thalwil
Seestraße 52
7. Dez. 1896 bis 2. Sept. 1963

Emil Keller
Lehrer
von Küsnacht und Pfäffikon ZH
Glärnischstraße 18
8. Okt. 1893 bis 2. März 1963

Robert Temperli
Gemeindeschreiber von 1924–1946
Sparkasseverwalter von 1947–1960
von Gutenswil (Uster)
Bergstraße 18
24. Sept. 1894 bis 26. Febr. 1963

Hermann Leu
Fabrikant
von Zürich
Zürichstraße 11
5. Dez. 1905 bis 12. Aug. 1963

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Zwei im Jahre 1963 verstorbene Küsnachterinnen, die sich auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit und der hauswirtschaftlichen Töchterbildung verdient gemacht haben.

Emilie Knell-Brunner
Seestraße 152
4. Juli 1880 bis 16. Jan. 1963

Ida Schurter
Weinmanngasse 27
29. Dez. 1873 bis 9. April 1963

Feuerwehr-, Militär- und Vereinstrompeter *Hermann Heß,* von Küsnacht, Dorfstraße 27
20. Juni 1882 bis 7. Januar 1963

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Fräulein Schurter Präsidentin des Frauenvereins. Sie setzte sich besonders während des 1. Weltkrieges tatkräftig für die Bedürftigen ein. Der Frauenverein eröffnete eine Brockenstube; es wurde auch gewaschen und geflickt für die Wehrmänner. Im Mai 1919 legte Fräulein Schurter das Präsidium des Frauenvereins nieder und eröffnete nach einiger Zeit den «Kolibri», dem sie fortan ihre Kräfte widmete.

Durch den Hinschied von Frau *Emilie Knell-Brunner* am 16. Januar 1963 hat die Gemeinde eine Mitbürgerin verloren, der sie großen Dank schuldet für ihre unermüdliche Arbeit bei der Ausbildung der weiblichen Jugend. Eine der Spezialarbeiten des Frauenvereins war die Betreuung der Hauswirtschaftlichen Kurse. Diesem Gebiet stand Frau Knell vor. 1931 wurde der Besuch des Hauswirtschaftlichen Unterrichtes im Kanton Zürich gesetzlich verankert. Frau Knell wurde zur 1. Präsidentin der Hauswirtschaftlichen Kommission und zur Schulleiterin ernannt. Nach Einführung der Hauswirtschaftlichen Prüfungen als Abschluß der Haushaltlehren übernahm Frau Knell deren Organisation und die Durchführung im ganzen Kanton. — Die Verstorbene war in ihrem Bürgerort Winterthur aufgewachsen, besuchte das Seminar in Küsnacht und unterrichtete während mehrerer Jahre in ihrer Heimatstadt. Im Fühjahr 1909 verheiratete sie sich mit Architekt Karl Knell, und Küsnacht wurde zu ihrer zweiten Heimat.

Im 90. Lebensjahr ist am 3. April 1963 Frau *Berta Grimm-Weber* gestorben. Bei der Einweihung des Schulhauses an der Zürichstraße im Jahre 1903 hatte das Ehepaar Grimm dort Einzug gehalten und versah gemeinsam die Abwartstelle bis zur Übersiedlung in das Sekundarschulhaus an der Rigistraße im Jahre 1935. Schon vor 1903 waren die Eheleute Grimm im Dienste der Schule tätig gewesen: Der Mann war nebenamtlich Abwart im Schulhaus an der Wiltisgasse, seine Frau betreute die Lokale der Arbeitsschule, die damals vorübergehend im Hause zum «Maientraum» an der Wiltisgasse, später unten im Horn waren. Frau Grimm war Küsnachterin von Geburt, aufgewachsen im bäuerlichen Heim an der Weinmanngasse, und war gut vorbereitet auf die große Arbeit, die ihrer nach der Verheiratung wartete. 5 Söhne und 3 Töchter wurden dem Ehepaar geschenkt. Im Alter von 69 und 70 Jahren trat das Ehepaar Grimm-Weber in den Ruhestand, siedelte in den Heslibach über und feierte 1954 die diamantene Hochzeit. Einen Monat später starb der Gatte; Frau Grimm aber durfte bei guter Gesundheit noch weiter einen ruhigen Lebensabend verbringen, umsorgt von ihren Kindern und Enkeln.

Am 13. April 1963 ist im 89. Lebensjahr Frau *Frieda Alder-Elliker* gestorben, nachdem sie sich bis ins hohe Alter einer beneidenswerten Rüstigkeit erfreut und am kulturellen Leben der Gemeinde immer regen Anteil genommen hatte. Sie stammte aus Pfungen, wo der damalige kantonale Rebbaukommissär Jacques Alder, als er Witwer geworden war, die jüngste Tochter des «Löwen»-Wirtes kennengelernt und sie, 23jährig, nach Küsnacht geholt hatte. Im Heimwesen der Wiltiswacht-Alder verlebte die junge Frau glückliche Ehejahre bis zum Tode ihres Mannes am 24. Dezember 1910. Mehr als ein halbes Jahrhundert hütete die Witfrau die Tradition des Hauses, in dem vor ihr 11 Generationen des Alder-Geschlechtes ein- und ausgegangen waren. Da ihr keine Nachkommen geschenkt waren, wandte Frau Alder ihre Mütterlichkeit ungezählten Kindern im Dorf zu, mit denen sie über Jahrzehnte hinaus verbunden blieb.

Fräulein *Berta Guggenbühl* stammte aus einer Küsnachter Weinbauernfamilie im Goldbach. Sie entschloß sich früh für den Missionsdienst. Nach Besuch der Missionsschule in Basel wurde sie nach Odumase in Westafrika ausgesandt, wo sie

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

sechs Jahre lang wirkte. Als Berta Guggenbühl aus Gesundheitsgründen in die Heimat zurückkehrte, fand sie ein neues Arbeitsfeld im Kinderheim Redlikon, das sie 25 Jahre lang mit Hingabe betreute. 1937 ließ sich die Küsnachterin wieder in ihrem Dorf nieder und durfte hier mit Schwester und Nichte zusammen, immer noch in Fühlung mit einem großen Kreis ehemaliger Zöglinge, einen schönen Lebensabend verbringen. Fräulein Guggenbühl starb am 17. März 1963 in ihrem 89. Lebensjahr.

Recht zahlreich waren im Berichtsjahr die Todesfälle im hiesigen Handwerks- und Gewerbestand. Aus dessen Mitte sind folgende Mitbürger abberufen worden: Sebastian Baumgartner, Alt-Edelsteinschleifer, Wilhelm Brunner (Bettwaren), Franz Fuchs, Alt-Wagner, Karl Vontobel, Alt-Straßenwärter, Fritz Allmendinger, Wagner und Schreinermeister, Erwin Grimm, Landwirt und Milchhändler, Emil Günthard, Alt-Fuhrhalter, Fritz Schneebeli, Alt-Gerüstkontrolleur und Feuerschauer, und der in besten Jahren stehende Malermeister und Familienvater Ernst Suter, im Kusen.

Aber auch unter der übrigen Einwohnerschaft hielt Schnitter Tod reiche Ernte. Es seien genannt: Dr. Hans Asper, Zahnarzt, Walter Binz, Alt-Ingenieur, Dr. Ernst Guggenheim, Direktor, Emil Kern, Alt-Kaufmann, Heinrich Knüsli, Alt-Bankbeamter, Frithjof Oberholzer, Kaufmann, Ernst Volkart, Alt-Bankdirektor.

Aus dem Gemeindeleben

Das dörfliche Leben war im Berichtsjahr wieder reich an kulturellen Veranstaltungen aller Art, besonders aber an Vorträgen und Konzerten. Über den Rahmen der Gemeinde hinaus erhob sich der *Zunftsängertag* vom 19. Mai 1963, der trotz schlechtem Wetter für die Sänger zu einem schönen Erfolg wurde.

Am 2. Februar wurde vor geladenen Gästen in der Eingangshalle des Gemeindehauses das von Bildhauer Franz *Fischer* geschaffene *Relief* «Ritter Georg» enthüllt. Architekt Pfister, der Erbauer des Gemeindehauses, dankte dem Gemeinderat für diese gediegene künstlerische Ausschmückung. Im ganzen besitze das Gemeindehaus nun vier zeitgenössische Kunstwerke: den Wandteppich von Lissy Funk im Trauzimmer, die beiden großen Wandgemälde von Alois Carigiet im Treppenhaus, den Leuchter in Form eines Fisches aus Eisen und Glas von Heiner Hesse in der Kellerstube und nun diese aus französischem Kalkstein gearbeitete Relief-Plastik.

In einer kleinen Feier wurde am 14. September 1963 im Kirchgemeindehaus das von E. *Häfelfinger* geschaffene *Mosaik* eingeweiht. Dieses großflächige Kunstwerk ziert die Rückwand des Komtur-Schmid-Saales. Das moderne, mit großem künstlerischem Geschick geschaffene Bild soll den Beschauer auf die ewigen Zusammenhänge, in die unser Dasein hineingestellt ist, hinweisen.

Auf eine zweijährige Tätigkeit konnte am 1. Mai 1963 der *Gemeindenotfalldienst* zurückblicken. Dr. Gerhart *Krüsi* berichtete in der «Zürichsee-Zeitung» vom 28. August 1963 über die Erfahrungen mit dem gemeindeeigenen Krankenauto. Der Ford-Taunus-Krankenwagen mit eingebauter Telefunkanlage ist Tag und Nacht einsatzbereit, da eine Krankenautogruppe zum Pikettdienst zur Verfügung steht. In den ersten zwei Jahren hat der Notfallwagen in 317 Einsätzen wichtige Hilfe geleistet. Davon entfallen zwei Drittel auf Krankentransporte und ein Drittel auf Unfälle.

Als Beitrag der Gemeinde Küsnacht an den Kulturfonds der *Expo 64* bewilligte die Gemeindeversammlung vom 29. März 1963 auf Antrag des Gemeinderates einen freiwilligen Beitrag von 25 000 Franken. In der Weisung wurde ausgeführt, daß das

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Organisationskomitee einen Durchschnittsbeitrag von 1 Franken pro Einwohner erhoffe. Die Küsnachter machten eine noble Geste und verdoppelten den ihnen zugedachten Beitrag.

Bei den *Kantonsratswahlen* vom April 1963 wurden ehrenvoll bestätigt: Gemeindepräsident Gottfried Spoerri (freis.) mit 3486 Stimmen und Gemeinderat Dr. Bruno Flueler (chr.-soz.) mit 1474 Stimmen. Als drittes Mitglied des Gemeinderates zog Jakob Jaggi (soz.) mit 2082 Stimmen neu in den Rat ein.

Die *Regierungsratswahlen* brachten unserm Mitbürger Regierungsrat Dr. Walter *König* (unabh.) eine ehrenvolle Wiederwahl.

Vor den *Nationalratswahlen* im Herbst überraschte Nationalrat Dr. Alois Grendelmeier (unabh.) mit der Mitteilung, daß er nicht mehr kandidiere. Wiedergewählt wurde sein Fraktionskollege Dr. Walter König.

Durch die denkwürdige kantonale Volksabstimmung vom 7. Juli 1963 kamen die Schweizer Bürgerinnen auch unserer Gemeinde zu ihrem *Stimm- und Wahlrecht* in *kirchlichen* Angelegenheiten. Mit 1232 Ja gegen 343 Nein stimmten die Männer unserer Gemeinde galant der Verfassungsänderung zu. Gleichzeitig kam auch das Gesetz über das katholische Kirchenwesen zur Abstimmung, das ebenfalls mit einer ansehnlichen Mehrheit Rechtskraft erhielt. In unserer Gemeinde standen 1122 annehmenden 464 ablehnende Stimmen gegenüber. Unsere Mitbürger katholischer Konfession erhalten dadurch eine Reihe neuer Rechte und Pflichten. So dürfen sie u. a. fortan eine Kirchenpflege und auch alle 6 Jahre den Pfarrer wählen. Das Recht, von ihren Glaubensgenossen Steuern zu erheben, steht nun auch bei den Katholiken auf gesetzlicher Grundlage. Das Gemeindesteueramt wird sich in Zukunft beim Bezug der Kirchensteuer ebenfalls an unsere katholischen Mitbürger zu wenden haben.

An dem von Gemeinderat und Gesundheitskommission gemeinsam durchgeführten Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für eine neue *Friedhofanlage* im *Hinterried* wurden 19 Projekte eingereicht. Mit dem 1. Preis wurde das Projekt von Architekt Balz *König* und Gartenarchitekt Willi *Neukom* ausgezeichnet. Preisgericht, Gemeinderat und Gesundheitskommission sind der Auffassung, es sei durch die genannten Preisträger gemeinsam mit Architekt Konrad *Jucker* (4. Rang) ein neues Projekt zu erstellen, da das Projekt Jucker in bezug auf die Situation wesentliche Vorteile besitzt.

Zur traditionellen *Jungbürgerfeier* konnte der Gemeinderat 76 Söhne und 74 Töchter auf den 10. Dezember in die «Sonne» einladen. 35 Jungbürger und 31 Jungbürgerinnen folgten der Einladung und wurden durch den Sängerbund mit Schweizer Liedern begrüßt. Frau Pfarrer Dora *Wipf* stellte in den Mittelpunkt ihrer Ansprache Gedanken über das ab 1. Januar 1964 den Schweizer Frauen im Kanton Zürich zustehende Stimmrecht und die Wählbarkeit in kirchlichen Angelegenheiten. Dr. Theodor *Flury* sprach über Militärdienst, Steuern und Stimmen und ermahnte die Jungbürger, das Stimmrecht ernst zu nehmen. Im Namen des fast vollzählig anwesenden Gemeinderates überreichte Präsident Gottfried *Spoerri* den mit Namen aufgerufenen jungen Küsnachtern mit sichtlicher Freude das Heimatbuch, die Bundes- und Kantonsverfassung sowie die Küsnachter Gemeindeordnung und lud den Jahrgang 1943 zu einem Imbiß ein.

Das Verdienst der Einführung von Jungbürgerfeiern kommt dem Gemeinderat Zollikon zu, der 1934 als erste Gemeindebehörde der Schweiz die jungen Bürger zur Feier der Volljährigkeit zusammenrief. In Küsnacht lud der Gemeinderat unter Präsident Werner *Sebes* bereits im darauffolgenden Jahr zur ersten Jungbürgerfeier

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

ein. Im Jahre 1939 ging die Behörde unter Präsident Eduard *Guggenbühl* dazu über, auch die die Volljährigkeit erlangenden Töchter einzuladen, was uns heute als selbstverständlich erscheint.

Seit zwei Jahren beschäftigte sich ein Ausschuß von Jugendlichen in Verbindung mit einer vom Gemeinderat bestellten Patronatskommission unter dem Vorsitz von Gemeinderat Jakob Jaggi mit der Schaffung eines *Jugend- und Freizeit-Zentrums.* Die Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, denn die Gemeindeversammlung vom 18. Dezember 1963 bewilligte dafür im Zusammenhang mit den Schulhauserweiterungsbauten im Heslibach einen Kredit von 260 000 Franken. Zur Finanzierung von anzuschaffenden Maschinen, von Werkzeug und von Mobiliar gedenken die Jugendlichen gesellige Anlässe durchzuführen.

An der Jahresschlußfeier des *Unterseminars* verabschiedete Seminardirektor W. Zulliger mit Worten herzlichen Dankes die zurücktretenden Seminarlehrer Prof. Dr. Werner *Schmid,* Hauptlehrer für biologische Fächer, und Prof. Dr. Arnold *Gubler,* Hauptlehrer für Geographie und Geschichte. Aufrichtige Dankesworte richtete der Direktor auch an Dr. med. H. v. *Schultheß,* der nach 20jähriger nebenamtlicher Tätigkeit als Seminararzt zurücktrat.

Hohe Wellen warf bei den Eltern der Schulkinder die Frage: Eine oder zwei Wochen *Wintersportferien?* Die Schulpflege hatte für 1964 dafür nur noch eine Woche in Aussicht genommen. In der Zeitung entspann sich eine lebhafte Auseinandersetzung. Die Schulpflege griff zum Mittel der Abstimmung; sie teilte 1300 Fragebogen an die Eltern aus. Mit 770 gegen 439 Stimmen siegten die Befürworter von 14 Tagen. Die Küsnachter Jugend wird sich also, wie die Zolliker Kinder, weiterhin zwei Wochen lang in Schnee und Eis tummeln können.

Als Nachfolger des früh verstorbenen Ustermer Gemeindepräsidenten Dr. Hans Berchtold wählte die *Kantonale Offiziersgesellschaft* an ihrer Generalversammlung vom 11. Februar 1963 unsern Mitbürger Oberst Robert *Sträßle* zu ihrem Präsidenten.

Am Ende der Spielzeit 1962/63 gelang dem *Schlittschuhclub* Küsnacht der Aufstieg in die Nationalliga B, nachdem die Küsnachter erfolgreich aus den Aufstiegspielen gegen Kleinhüningen, Langenthal und zuletzt gegen Winterthur hervorgegangen waren.

Im *Rudersport* überraschten Werner *Blum* und Christian *Feuz* bei einem Selektionsrennen der Schüler auf dem Rootsee mit einem klaren Sieg im «Doppelzweier» vor Blauweiß Basel, RC Luzern und Etoile Biel.

Ende 1963 zählte Küsnacht 12 448 *Einwohner.* Im Budget für das Jahr 1964 rechnete die Gemeinde mit einem steuerbaren Einkommen von 156 Millionen Fr. und mit einem steuerbaren Vermögen von 1300 Millionen Fr.

Das Jahr 1963 darf, alles in allem genommen, als ein glückhaftes in der Dorfgeschichte verzeichnet werden.

Berta Peyer-Hurter

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der 1963 in die 1. Liga aufgestiegene Eishockey-Klub Küsnacht.

Stehend von links nach rechts: Hans Kunz, Präsident; Max Fehr; verdeckt: Hans Brunner, Sekretär; Paul Schenkel, Erwin Ernst; Heinz Trümpler; Rolf Vogelsanger; Rudolf Keller, Trainer; Peter Sturzenegger; Ernst Karrer; Paul Karpf.
Kniend: Felix Eichmann, Materialverwalter; M. Kuhn, Ersatzgoali; Donald Itschner, Captain; Walter Allenspach; Ernst Heer; Hanspeter Spörri; Otto Wehrli; Robert Heberlein.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch